

Interpellation zu Cargo Sous Terrain, Solothurner Kantonsrat, 1. September 2021

Herr Präsident, Geschätzte Kollegen und KollegInnen

Cargo Sous Terrain – ein faszinierendes Projekt

**Für die einen die Lösung für Alles
Unterirdisch, aus dem Augen aus dem Sinn
Quasi der Vorläufer des Weg-Beamens
Irgendwie alle Probleme gelöst**

Auch für mich faszinierend

Ich stehe da und ich staune.

Das Parlament zimmert schnurstracks extra eine Gesetzesgrundlage, keine echte Diskussion, nichts, Für ein Projekt, das massiv in Struktur, Belastungen, Entlastungen in diesem Land eingreifen würde. Private sollen so einfach nebenbei Enteignungsrechte erhalten, wo bleibt der bürgerliche Protest gegen einen solchen Eingriff in das Privateigentum?

Eine völlig neue schweizweite Infrastruktur auf die Landkarte geklotzt werden, äh unter die Landkarte, ein rein privates Projekt, und Linke und Grüne stehen im Bundesbern Spalier.

**Die einen lassen alles durch, weil sie glauben, das kommt sowieso nicht!
Die anderen kümmern sich nicht um Details, weil sie glauben, es kommt sowieso alles gut!
Ich denke, keine guten Voraussetzungen.**

Ich persönlich kann mich nicht erinnern, in 40 Jahren Politik je ein so grosses Ding mit so wenig Diskussion, mit so wenig Auseinandersetzung, mit so wenig Wissen von Betroffenen und Entscheidungsträgern gesehen zu haben.

Wäre ja auch nicht nötig, wenn nicht die Promotoren in 4 Jahren zu bauen beginnen wollten, und einer der Startpunkte ist in unserem Kanton.

Meine Damen und Herren, ich glaube so geht es nicht, es braucht endlich eine schweizweite Diskussion über Sinn und Unsinn von Cargo Sous Terrain und es braucht diese Diskussion definitiv hier, in diesem Kanton, einer Verkehrs- und Logistikkreuzung dieses Landes.

Wenn ich nun die Antworten auf meine Interpellations-Fragen lese, sehe ich mich bestätigt. Sehr, sehr viel Relevantes für unsere Region ist nicht klar, nicht bekannt.

Und wenn ich dann sehe, dass steht, der Bund solle doch die Arbeit machen, dann meine Damen und Herren, weiss ich nicht: Ist das inhaltlich getrieben, oder ist das ganze Projekt Cargo Sous Terrain nicht einfach eine heisse Kartoffel, eine lästige dazu. Da gebe ich diese Kartoffel doch lieber dem Anderen weiter.

Und damit aber auch unsere eigenen Einflussmöglichkeiten. Um es hier an dieser Stelle klar zu deklarieren: Bei aller übergeordneten Koordination muss der Kanton Solothurn jedes Interesse haben, selber mitzumischen und mitzubestimmen, was, wie und wo konkret CST in unserem Kanton eingreifen soll. Dazu wären die Auswirkungen einfach zu gross.

Es ist auch nicht damit getan, dies einfach quasi an Gemeindepräsidien vor Ort abzudelegieren.

Meine eher kritische Haltung hat viel mit meinem beruflichen Hintergrund zu tun.

Ich war beruflich u.a. 7 Jahre als Schlichtleiter tätig und machte Planungen im ehemaligen Postzentrum Däniken, heute würde man dem einfach Logistikcenter sagen. Wir (also 200 Leute) arbeiteten über die Schiene, mit einem eigenen grossen Postbahnhof zum Umschlag und über die Strasse mit 50 eigenen Chauffeuren und vielen Transportpartnern.

Seit über 10 Jahren leite ich zudem beim SEV das Team SBB Infrastruktur. Da arbeiten nicht nur mehrere tausend Mitarbeitende aus den Unterhalts- und Baubereichen, von Bauleuten aber auch

Systemmonteure und -Techniker, aber vor allem auch jene Geschäfte aus dem Planungsbereichen aller Gattungen.

Ich muss sagen:

als Verkehrspolitiker, als Verkehrsgewerkschafter mit Fokus Infrastruktur, als Umweltpolitiker, als ehemaliger Logistiker: **Es ist zu einfach, um wahr zu sein!**

Ich glaub nicht dran, es hat zu viele Unlogiken und Widersprüche gerade aus Logistiksicht.

Wenn sie wissen wollen, was ich meine, dann lesen sie z.B. das Interview in der NZZ vom 9. Juni mit dem Chef der grössten privaten Logistikunternehmung der Schweiz, Herrn Planzer. Titel: **Völlig überrissen. Der Chef der grössten privaten Logistikunternehmung der Schweiz würde keinen Franken in unterirdische Güterbahn investieren.**

Obwohl ich ja politisch meist auf der anderen Seite stehe, denke ich, wo er Recht hat, hat er Recht.

Ich denke, das Projekt ist schlicht too big zu rail.

später kommt dann die öffentliche Hand, weil - sie wissen schon: too big zu fail.

So wie das Schweizer Schienennetz privat entstand und verstaatlicht, also gerettet werden musste.

Ich halte das Konzept für massiv herausfordernder als zum Beispiel das Jahrhundertbauwerk Gotthardtunnel oder den Channel.

Viele Fragen stellen sich:

Wie gibt es eine langfristige Diskriminierungsfreiheit für alle Beteiligten aus Logistik, Industrie und Transport?

Wie bringt man möglichst alle grossen Player dazu mitzumachen? Denn wenn nicht, kann man es bleiben lassen. Damit meine ich nicht die Chefetagen von relativ irrelevanten Firmen, sondern z.B. Lidl, die jetzt gerade in Roggwil ein Mega-Verteilcenter aufbauen will. Eigentlich brauchte Cargo Sous Terrain bei allem privaten Anstrich eine Planwirtschaft a la China, um zu funktionieren. Und das will hier wohl niemand.

Wie und wer soll Enteignungsrechte bekommen?

Und vor allem: Wir haben 2 grosse organisch gewachsene Transportsysteme. Strasse und Schiene. Und wir investieren jedes Jahr Milliarden in diese Systeme.

Nun soll ein drittes System aufgebaut werden. Wie ist das Zusammenspiel, was ist die Wirkung auf die bisherigen Systeme und was bedeutet das für deren Planung.

Auch wenn das neue System privat ist, es braucht zwingend eine Gesamtkonzeption.

Und was ist eigentlich mit der Grundwasserthematik? So kurz schnell mal überall unsere Grundwasserströme zerschneiden, echt kein Problem? Dazu wird meine Fraktionskollegin noch etwas sagen.

Ich komme mir vor wie im Märchen: Des Kaisers neue Kleider. Alle sehen da einen wunderbare Kleidung, und ich guck und guck und sehe immer noch nur ein nacktes Projekt mit viel guter PR-Arbeit.

Verkauft wird das Projekt ja öfters mit einer Entlastung der Strassen, insbesondere für stark belastete Gegenden.

Super, eine Chance für das Gäu. Warum nur sagen dann die GemeindepräsidentInnen Nützi, Bartholdi und Gloor, es brauche eine Entschädigung für die Region.

Eine dumme Frage: Eine Entschädigung für was? Für eine Entlastung?

Und eine Entschädigung von wem?

Es wird garantiert Verwerfungseffekt geben, in der Region, in der Logistik, vor Ort in Dörfern und Zufahrtssituationen.

Und will man wirklich die relative Einseitigkeit des Gäu auf die Logistik- und Transportbranche noch weiter zementieren?

Herr Sutterlüti, spiritus rector und Verwaltungsratspräsident der CST, lässt jetzt verlauten, mit Cargo Sous Terrain könnten dann die verschiedenen Transportunternehmen ihre Leerfahrten koordinieren und so gäbe es weniger Verkehr. Dumme Frage: Wozu braucht es dazu Cargo Sous Terrain?

Oder anders gesagt: warum machen die verschiedenen Logistiker das nicht jetzt schon?

Könnte es eben sein, dass (logischerweise) alle ihr Firmeneigeninteresse an erster Stelle und das ist ohne Zwang eben nicht automatisch die ökologische, gesellschaftliche Bestlösung.

Was soll das Gstürm, sind ja nur private Gelder!?

Ja, aber im öffentlichen Raum.

Und ich bin überzeugt, früher oder später muss die öffentliche Hand einspringen.

Eben too big zu fail.

Und einen gewaltigen Nachteil hat die private Trägerschaft. Bei einem öffentlichen Projekt würde überall intensiv diskutiert, bei den Parteien, Kommissionen, in den Medien.

So sind ja nur private Gelder.

Wohl dank meines Vorstosses kam ich in das Vergnügen, zu einer 2-stündigen virtuellen Treffens, Information und Austausch mit 2 Verantwortlichen von Cargo Sous Terrain. Es war spannend, höflich, informativ und wenn Frau Huber nach 20 Uhr nicht gefunden hätte, wenn Herr Huber mal gedenke aufzuhören, wären wir heute noch dran.

Ich gewann den Eindruck, die Leute sind mit Herzblut dran. Das ist auch gut so. Etwas irritiert war ich dann über die Aussage von Herrn Juch: Was für ein tolles Land wir doch seien. Die kantonalen Behörden hätten ja gar keinen Auftrag, aber sie von Cargo Sous Terrain bekommen gleichwohl alles was sie brauchten und wollten. Na ja, schön, wenn das bei allem so wäre.

Zum Schluss das klare Anliegen der Fraktion SP / Junge SP:

Ob man Cargo Sous Terrain gut oder nicht gut findet.

Ob man findet, der Kanton soll sich mehr eingeben, oder der Bund alles machen

Es braucht endlich eine echte Diskussion, eine richtige Auseinandersetzung auf Bundesebene, aber eben insbesondere auch in diesem Kanton, der Politik über die Wirkungen, Folgen, ja wägemine auch Chancen.

Zu den Antworten der Regierung kann ich sagen, ich bin **hochgradig mittelmässig** zufrieden.